



Im VEB Elektronik Gera, Betrieb Lobenstein, sind regelmäßige persönliche Gespräche eine bewährte Form der individuellen Arbeit der Parteileitung mit den Genossen. Unser Foto zeigt die Genossinnen Gisela Horn (links) und Marlies Junke mit dem stellvertretenden Parteisekretär Alfred Pöhlmann während der Qualitätskontrolle an einem Kassettenrecorder.

Foto: VK Hans Oppel

Genossin Gisela Herzog ist Mitglied der Leitung der Grundorganisation. Sie ist Abgeordnete des Kreistages Lobenstein. Im Betrieb arbeitet sie als Gütekontrollleur in der TKO. Sie ist dafür verantwortlich, daß nur Geräte dem Versand übergeben werden, die den in der TGL festgelegten Qualitätsmerkmalen entsprechen. Genossin Herzog trägt also dazu bei, daß im In- und Ausland keine Reklamationen gegenüber dem Hersteller auftreten und das Kennzeichen „Made in GDR“ in der Welt einen guten Ruf hat. In der Aussprache erklärte sie sich bereit, auch die zusätzlich zum Plan hergestellten Geräte zu kontrollieren, damit diese in einem einwandfreien Zustand ausgeliefert werden. Weiterhin verpflichtete sie sich, ab September nach den Kennziffern 1985 zu arbeiten.

Als Brigadier arbeitet Genosse Wolfgang Fritzsche in der Schlosserei. Er ist in diesem Bereich Partei-

gruppenorganisator und in seinem Heimatort Neundorf Abgeordneter der Volksvertretung. Genosse Fritzsche gab während des persönlichen Gespräches die Verpflichtung ab, gemeinsam mit dem Kollektiv „X. Parteitag“ in der Schlosserei bis Jahresende eine Abwickelvorrichtung für Seide zu entwickeln und zu bauen. Diese ist im Rahmen der territorialen Rationalisierung für das Kartonagenwerk Liebschütz vorgesehen. Zusätzlich sollen noch in diesem Jahr 4 Hubwagen für den innerbetrieblichen Transport gebaut werden. In seinem Heimatort hat Genosse Fritzsche die Aufgabe übernommen, das Dach der Annahmestelle für Sekundärrohstoffe bis zum Winter zu erneuern.

Die Leitungen der BPO und der APO analysierten die persönlichen Gespräche. Sie leiteten notwendige Aufgaben für die politische Führungstätigkeit ab, damit alle Vorschläge und Hinweise verwirklicht

Leserbriefe

wart, den Kampf um die Sicherung des Friedens und die Stärkung des Sozialismus. Die Genossen suchen das Gespräch mit den parteilosen Pädagogen. Sie nutzen dazu jede Möglichkeit, die Pause, den Fachzirkel, den gemeinsamen Heimweg und andere mehr.

Besonders das Parteilehrjahr trug mit dazu bei, daß die Pädagogen die wachsenden Ansprüche an die Bildung und Erziehung aus den Erfordernissen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und aus den verschärften internationalen Klassenkampfbedingungen ableiten. Es ist der SPO gelungen, das

theoretisch-ideologische Niveau der einzelnen Veranstaltungen zu erhöhen. Voraussetzungen dafür waren zum einen ein intensiveres Selbststudium der Teilnehmer für die Seminare und zum anderen eine verbesserte methodische Gestaltung der Seminare.

So bewährt es sich beispielsweise, daß der Propagandist solche Teilfragen zur jeweiligen Thematik im Seminar aufwirft, die zum Nachdenken anregen, zur Stellungnahme herausfordern und die Erkenntnisschritte der Teilnehmer erleichtern. Günstig ist auch, daß er das Wesentliche eines diskutierten Problems zusammenfaßt

und dabei auf die im Meinungsaustausch geäußerten Standpunkte der Pädagogen eingeht. Die Schulparteileitung nutzt die Mitgliederversammlungen, um Vorbereitung und Mitarbeit der Kommunisten im Parteilehrjahr einzuschätzen.

In diesem Schuljahr legt die Schulparteileitung verstärktes Augenmerk darauf, die Leitungen der FDJ und der Pionierorganisation zu unterstützen, damit ein interessantes, vielseitiges Leben in den FDJ- und Pionierkollektiven entwickelt wird.

Joachim Meyer

Parteisekretär
an der Dr.-Salvador-Allende-Oberschule
Großweitzschen, Kreis Döbeln